

Positionspapier

Initiator*innen: Aitor Meyer (JS Jura)

Titel: **A4-249-DE zu PDENEU35: Gestört, wahnsinnig, verrückt - und nicht allein.**

Antragstext

Von Zeile 286 bis 287 einfügen:

All diese Maßnahmen können die psychische Gesundheit der Bevölkerung und damit ihre Lebensqualität verbessern. Allerdings ist ihre Nachhaltigkeit nicht garantiert, so lange sie im Rahmen des kapitalistischen Systems umgesetzt sind. Jederzeit kann ein Wechsel der Mehrheiten in den Parlamenten bedeuten, dass Massnahmen wieder rückgängig gemacht werden. Darüber hinaus bedeutet ein würdiges Leben für alle, für uns, nicht nur ein Leben ohne psychische Erkrankungen. Wir wollen auch ein würdiges Leben für alle "verrückten" Menschen, indem wir ihre Andersartigkeit akzeptieren. Unser Ziel ist nicht nur die Emanzipation von psychischen Erkrankungen, sondern auch eine Emanzipation der Menschen mit psychischen Erkrankungen, sowohl von den Stygmas, die sie betreffen, als auch von der Kontrolle der Psychiatrie über ihr Leben und ihren Körper. Ein emanzipatorisches Projekt muss den Menschen die freie Verfügung über ihren Körper und ihren Geist geben. Das bedeutet auch die Freiheit für jede Person, ihre Störungen so zu behandeln, wie es für sie am besten ist. Aus einer revolutionären Perspektive wird es darum gehen, "verrückten" Menschen die Möglichkeit zu geben, selbst zu entscheiden, wie ihnen geholfen werden soll, ohne Zwang oder Verpflichtung zur Behandlung. "Verrückte" Menschen sind durchaus in der Lage, zu wissen, was für sie gut ist, und die verschiedenen Aspekte ihres Lebens frei zu bestimmen. In einer sozialistischen Gesellschaft müssen der Zwang und die soziale Kontrolle, die psychiatrischen Einrichtungen innewohnen, abgeschafft werden. Um die verschiedenen Unterdrückungsformen zu bekämpfen und "verrückten" Menschen die Möglichkeit zu

geben, sich zu emanzipieren, braucht es eine Förderung von selbstverwalteten Einrichtungen, die von Menschen mit psychischen Erkrankungen kontrolliert werden. So zum Beispiel nach dem Vorbild des Icarus-Projekts^(v). Solche Einrichtungen würden darauf abzielen, das Bewusstsein für die Unterdrückung von Menschen mit psychischen Krankheiten zu schärfen, sowie gegen das entwürdigende Bild von "Verrücktheit" anzukämpfen, das die Psychiatrie heute zeichnet.

[Zeilenumbruch]

Fussnoten

Von Zeile 318 bis 319 einfügen:

⁽²²⁾ [Evaluation der Integrationsmassnahmen zur Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung | across•concept im Auftrag vom Bundesamt für Sozialversicherungen](#)

^(v) [Das "Icarus Project" ist ein internationales Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung im Bereich der psychischen Gesundheit, das hauptsächlich in den USA aktiv ist.](#)

Begründung

Es ist üblich, in den Papieren der JUSO auch eine revolutionäre und emanzipatorische Perspektive darzustellen. Diese Perspektive fehlte bislang in diesem Papier. Als Sozialist*innen sind wir nicht glaubwürdig, wenn wir nur ein reformistisches Massnahmenpaket vorschlagen. Darüber hinaus ist die Psychiatrie eine Institution der sozialen Kontrolle. Es ist unsere Pflicht, ihre Überwindung zu fordern.

Unterstützer*innen

Romuald Siess (JSJ), Elisabetta Marchesini (JSG), Mélanie Rufi (JSG), Lucien Schwed (JSG)